

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG



Sächsische
Landesbibliothek
20. AUG. 1963 ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG

DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

7. JAHRGANG, NR. 10

LEIPZIG, 7. MÄRZ 1963

PREIS 15 PF

Chemiker in der Periode der Aufklärung (Seite 3) • Braucht die Wissenschaft Frauen? (Seite 6)

Zum Internationalen Frauentag 1963: Allen Frauen der Universität Gruß und Dank von Rektor und Senat

Zum Internationalen Frauentag 1963 entbietet ich allen Mitarbeitern und Studentinnen der Karl-Marx-Universität die herzlichsten Grüße und beste Wünsche.

Der Internationale Frauentag ist mir ein willkommener Anlaß, den an der Karl-Marx-Universität tätigen Frauen und Mädchen aufrichtig für ihre hingebungsvolle Arbeit am Werk des friedlichen, sozialistischen Aufbaus unserer Deutschen Demokratischen Republik zu danken.

Die Wissenschaftlerinnen, Studentinnen, Arbeiterinnen und Angestellten haben – das mag besonders im Hinblick auf den bevorstehenden 10. Jahrestag der Namensgebung der Karl-Marx-Universität hervorgehoben sein – großen Anteil an der sozialistischen Umgestaltung unserer Universität.

In besondere durch das Kommuniqué des Politbüros der SED „Die Frau – der Frieden und der Sozialismus“ wurden in der Frauenförderung auch bei uns beachtliche Fortschritte erzielt. Im Zuge der Verwirklichung der Forderung nach der Gleichberechtigung der Frau in unserer Gesellschaft besteht in Auswertung des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eine wesentliche Aufgabe darin, die Frauen noch stärker in den sozialistischen Massenwettbewerb einzubeziehen und durch Erhöhung der Produktivität der Arbeit zur Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates beizutragen.

Rektor und Akademischer Senat der Karl-Marx-Universität verbinden mit dem Dank für die geleistete Arbeit die besten Wünsche für Gesundheit, Schaffenskraft und Glück.

Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer, Rektor

Ökonomieausbildung vor weitreichender Reform

Orientierung auf moderne Technik, Mathematik und wissenschaftlichen Höchststand / Verteidigung und Verwirklichung von Diplomarbeiten in der Praxis

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät werden gegenwärtig neue Vorschläge für die Ausbildung von Ökonomen diskutiert, auf deren Grundlage die Ausbildung neu überprüft und verändert werden sollen. Die Fakultät berücksichtigt, dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen bis Mai 1963 entsprechende Vorstellungen zu unterbreiten.

Ausgehend von den wesentlichsten Ausbildungszwecken – u. a. Befähigung zur sozialistischen Menschenführung und zur Anwendung der ökonomischen Gesetze mit größtem Nutzenfaktor sowie Vermittlung von Höchststand der Wissenschaft aus dem Bereich der Fachkenntnisse in den betrieblichen ökonomischen Disziplinen – und gleichzeitig ausgehend von den Grundtendenzen der Entwicklung der Wissenschaften, Spezialisierung und gegenseitige Durchdringung, werden als Hauptziele für den Ausbildungsplan für Ökonomen formuliert:

• Durchdringung der ökonomischen Ausbildung mit technischer und technologischer Einführung einer technologischen Grundausbildung, verbunden mit fachspezifischen Veranstaltungen über die modernen Technologien der wichtigsten industriellen Zweige. Aufnahme solcher technologischer Disziplinen wie Regel- und Steuerungstechnik, Elektronik usw. in das Lehrprogramm; Ausbildung in moderner Betriebswirtschaftslehre u. a. u. s. u.

In diesem Zusammenhang wird auch darauf verwiesen, daß Wissenschaft und Technik in Gestalt von programmierten Lehrbüchern und entsprechenden Spezialmaschinen stärker die Formen und Methoden der Ausbildung bestimmen müssen.

• Mathematische Durchdringung der einzelnen Fachgebiete, Ausarbeitung einer



Von den Anstrengungen besonders der Schwestern in den Universitätskliniken zur Erfüllung der vom VI. Parteitag dem Gesundheitswesen gestellten Aufgaben zeugt das Wettbewerbsprogramm der Bettenstation unserer Zahnklinik. Eine 90prozentige Bettenauslastung unter Bedingung der durchschnittlichen Verweildauer wollen die Kolleginnen und Kollegen der Station im Jahre 1963 erreichen. Vierzehntägige Arbeitsbesprechungen aller Kollegen mit den Stationsärzten, die maximale Nutzung der Arbeitszeit für die Arbeit am Krankenbett und die vorbildliche Erfüllung der hygienischen Bestimmungen sollen dazu beitragen, die Betreuung der Patienten zu verbessern und ökonomischer zu arbeiten.

Foto: HPTB

Gewerkschaftsaktivtagung:

Plan 1963 in den Mittelpunkt der Gewerkschaftsarbeit

Auftakt zu den Gewerkschaftswahlen an der Karl-Marx-Universität

Mit einer am Donnerstag, dem 28. Februar, durchgeführten Aktivtagung der leitenden Funktionäre aus Universitäts-, Fakultäts- und Abteilungsgewerkschaftsleitungen wurde die Gewerkschaftswahl an der Karl-Marx-Universität eröffnet. Als Gäste nahmen u. a. teil: Prorektor Prof. Dr. Neels, Delegierter des VI. Parteitages der SED, und Prof. Dr. Arzinger, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft.

Die Beratung stand im Zeichen der Auswertung des VI. Parteitages und der dort gestellten Aufgaben für die Gewerkschaft.

Probleme ärztlicher Ethik

Soeben erschien:
Philosophische Probleme der ärztlichen Ethik, Mit Beiträgen von:

Hans Steinbock: Ärzliches Ethos und nationale Verantwortung,

Rolf Emmrich: Das Verhältnis zwischen Arzt und Patient – seine gesellschaftliche Grundlage und seine moralische Wertung,

Fritz Hauseck: Die Rolle der Arzneimittel im kalten Krieg,

Georg Wildfuhr: Das ärztliche Beurtheilen in der sozialistischen Gesellschaft,

Dietrich Tuzke: Die gesellschaftliche Stellung und die moralische Verantwortung des ambulant tätigen Arztes im staatlichen Gesundheitswesen,

Hans Steinbock: Über den Arzt, über Freiheit und Verantwortung

Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, Sonderband I, 1963, 80 Seiten.

Im Entschließungsentwurf der Universitäts-Gewerkschaftsleitung für die Delegiertenkonferenz Ende Mai 1963 wird die Orientierung für die Diskussion in den nachgeordneten Leitungen und den Gewerkschaftsgruppen zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen gegeben. Von allen Leistungen werden außerdem die Materialien der 10. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes hinzugenommen. Im Mittelpunkt der Aussprachen in den Gruppen wird der „Offene Brief des Bundesvorstandes des FDGB“ stehen.

(Auszüge aus dem Entschließungsentwurf siehe Seite 3)

Professor Markov nach Ceylon

Prof. Dr. Markov, Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte, und Gattin sind vor wenigen Tagen nach Ceylon abgereist. Einer Einladung folge leistend, werden sie in Colombo und Peradeniya Vorträge halten.

Noch einmal:

Raketenzentrum Westberlin

In unserer vorletzten Ausgabe wiesen wir an dieser Stelle nach, daß sich hinter den kürzlich in Westberlin – wie im Deutschen zu Anfang der dreißiger Jahre – lautlos verkündeten Weltraumplänen nichts als Raketenforschung zu militärischen Zwecken verbirgt.

Zu den von uns angeführten Beweisen dafür können wir heute ein unfehlbares Eingeständnis von westlicher Seite hinzufügen. In der „Welt“ vom 21. Februar 1963 liest man folgendes: „Der an der Technischen Universität für das Sommersemester vorgesehene Lehrstuhl für „Elemente der Raumfahrttechnik“ wird vermutlich in Lehrstuhl für Flugtechnik umbenannt. Damit will man von vornherein eventuellen alliierten Bedenken gegen einen derartigen Lehrstuhl aus dem Wege gehen. Eine Anordnung der Alliierten Kommandantur aus dem Jahre 1956 untersagt nämlich jegliche Forschungsarbeit auf militärischem Sektor in Berlin.“ Und weiter unten heißt es: „Mit einer derartigen Umbenennung würde auch die Verpflichtung entfallen, die Alliierten formell von der geplanten Einrichtung des Lehrstuhls zu unterrichten.“

Wenn das keine perfekte logische Konfusion ist!

Man gibt vor, für friedliche Zwecke zu forschen, und zugleich erschrickt man (getroffene Hunde bellend) auf die genannte Weisung und versucht ihr auszuweichen, was bei einem sauberen Gewissen ja nicht nötig wäre.

Doch durch den Mund des militärischen Chefs des faschistischen Raketenzentrums Peenemuende, Dr. Dornberger, haben die deutschen Militärs längst ausgesprochen, was sie wollen: „Die sechste Stelle hinter dem Komma der Bahnhurverrechnung für eine Reise zur Venus war ebenso gleichgültig wie die Frage der Heizung und Frischluftversorgung in der Druckluftkabine eines Marsboots.“

ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte

Dr. rer. oec. habil. Peter Dorn zum Dozenten für Ökonomik des Binnengewerbes.

Dr. rer. oec. habil. Gottfried Heinrich zum Dozenten für Statistik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Bestellt wurde

Werner Keiser mit der Wahlbestellung einer Dozentur für das Fachgebiet Pädagogische Psychologie an der Philosophischen Fakultät.